

## Keine Medienfreiheit für Fernsehen und Radio in Kambodscha

Am 27. Juli 2003 finden in Kambodscha Parlamentswahlen statt. Der erste massen-wirksame Medienwahlkampf steht bevor. Geht es nach den jüngsten Entwicklungen des elektronischen Mediensektors Kambodschas, werden Fernsehen und Radio, Wahlverhalten und Wahlentscheidung der kambodschanischen Bevölkerung massgeblich beeinflussen. Noch im Jahr 1993 zählten lediglich 21,6% der kambodschanischen Haushalte ein Fernsehgerät und 31,4% ein Radiogerät. Heute sind 82,2% der urbanen und 46% der ruralen Haushalte mit einem Fernsehgerät, sowie 80,9% der urbanen und 46% der ruralen Haushalte mit einem Radiogerät ausgerüstet. Der Fernsehkonsum ist in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Kambodschas Bevölkerung schaut heute im Durchschnitt täglich drei Stunden fern. Entwicklungen, die an den Fernsehboom in Europa, Anfang der 70er Jahre erinnern. Nur 6% der Bevölkerung lesen Zeitung, womit Fernsehen gefolgt vom Radio, Kambodschas wichtigste mediale Informationsquellen sind. Doch um die Medienfreiheit von Fernsehen und Radio ist es in Kambodscha schlecht bestellt. Während Kambodschas Printmedien als relativ freie und unabhängige Medien gelten, gesichert durch rechtliche Garantien in Verfassung und Pressegesetz, unterstehen Fernsehen und Radio der alleinigen Kontrolle des Ministeriums für Information. Dieses hat unbegrenzten politischen Handlungsspielraum nachdem keine Mediengesetzgebung für Radio und Fernsehen existiert. Dominiert wird das Ministerium für Information von der amtierenden Regierungspartei CPP (Kambodschanische Volkspartei) und ihrem Regierungssprecher und Staatssekretär Khieu Kannarith: "Manche Leute glauben wir kontrollieren die Medien Kambodschas, aber eigentlich stellen wir Informationen für die Öffentlichkeit bereit." Die CPP unter dem Vorsitz des amtierenden Premierminister Hun Sen gilt als Nachfolgepartei der Roten Khmer, unter welchen nach jüngsten Schätzungen bis zu zwei Millionen Menschen ermordet wurden. Obwohl die CPP seit den Parlamentswahlen 1993 und 1998 in Koalition mit der Königspartei FUNCINPEC unter dem Vorsitz des Königssohns Norodom Ranariddh regiert, hat sie in den vergangenen zehn Jahren alle wichtigen Macht- und Wirtschaftspositionen in Kambodschas Fernseh- und Radiounternehmen für sich sichern können. Alle Fernsehstationen des Landes stehen in Besitz und Mitbesitz von CPP-Mitgliedern oder CPP-Parteianhängern. Zwei Fernsehstationen stehen zur Gänze im Eigentum der CPP. Bayon TV gehört zu hundert Prozent dem amtierenden Premierminister und Vorsitzenden der CPP, Samdech Hun Sen. Apsara TV steht in Privatbesitz eines ranghohen Mitglieds des Zentralkomitees der CPP. Zwei weitere private Fernsehstationen gehören zur Hälfte Premierminister Hun Sen und einem CPP-Parteianhänger (CTN und CTV 9). Zwei semi-staatliche Fernsehstationen, die zur Hälfte im Besitz thailändischer Medienunternehmen sind, stehen ebenfalls unter der politischen Kontrolle der CPP. TV 3 gehört zur Hälfte der Stadt Phnom Penh, dessen Bürgermeister ein CPP-Mitglied ist. TV 5 untersteht dem von der CPP dominierten Ministerium für Verteidigung. Nicht anders das staatliche Fernsehen TVK, dessen Direktor ist ein CPP-Mitglied und folgt den Weisungen des Ministeriums für Information. Die Radiostationen des Landes zeigen ein ähnliches Bild. Lediglich fünf der dreizehn Radiostationen des Landes, gelten als von der CPP unabhängige Medienunternehmen. Allerdings konnten sich diese bisher, im Gegensatz zu den der CPP nahestehenden Medienunternehmen, nicht auf dem Medienmarkt Kambodschas positionieren. Unterstützungen von der Demokratischen Partei der Vereinigten Staaten und internationalen Organisationen (UN) sichern ihr ökonomisches Überleben. Auch erreichen sie nur einen Teil der kambodschanischen Bevölkerung, da sie nur eine begrenzte Sendereichweite in Phnom Penh und näherer Umgebung haben.

Macht- und Eigentumsverhältnisse, welche der CPP auf Lebenszeit eine dominante Medienpräsenz in der politischen Berichterstattung der Fernseh- und Radiounternehmen des Landes sichern. In den vergangenen zehn Jahren hat sie diese Medienstrukturen mitunter durch repressive Mittel politisch und ökonomisch erzwungen. In der Juli-Krise des Jahres 1997, als sich CPP und FUNCINPEC schwere militärische Gefechte lieferten, aus der letztlich die CPP als Sieger hervorging, wurde die einzige von der CPP unabhängige Fernsehstation CTV 9 zerstört, die der Königspartei FUNCINPEC nahestand. Heute gehört CTV 9 zur Hälfte Premierminister Hun Sen persönlich. Zerstört wurde 1997 auch die der FUNCINPEC nahestehende Radiostation 'Reachey' und die der größten Oppositionspartei des Landes, SRP (Sam Rainsy Party), nahestehende Radiostation 'Beheev'. Beide Radiostationen sind heute zwar wieder in Betrieb, kämpfen aber um das ökonomische Überleben. Für ausländische und einheimische Unternehmen sind Werbesendungen in CPP-

kritischen Medienunternehmen ein Geschäftsrisiko. Dass wissen auch die Fernsehstationen: "Wenn ich Berichte ueber die Sam Rainsy Partei sende, brauche ich einen Leibwächter", meint ein Fernsehmanager. Die unabhängige Radiostation 'Woman Media Centre' will sich gar nicht erst am bevorstehenden Medienwahlkampf beteiligen: "Nach einem internen Beschluss werden wir keine Sendezeiten an Parteien fuer Wahlwerbung verkaufen", erklart Direktorin Chea Sundaneth. Bestaetigung fanden die Befuerchtungen in den juengsten Repressalien im Januar 2003, gegen die der Oppositionspartei Sam Rainsy nahestehende Radiostation 'Beheev'. Dem Direktor des Unternehmens, Mom Sonando, wurde vorgeworfen, mitverantwortlich fuer die anti-thailaendischen Ausschreitungen am 29. Januar 2003 gewesen zu sein. Die thailaendische Botschaft und zahlreiche thailaendische Unternehmen wurden damals voellig zerstoert und loesten eine schwere politische Krise mit dem Nachbarland Thailand aus. Ein Anrufer, in Radio 'Beheev' live-geschaltet, soll dabei durch das Geruecht, Kambodschas Botschaft in Bangkok stehe in Brand und zwanzig KambodschanerInnen seien umgekommen, zur Eskalation der Ausschreitungen beigetragen haben. In Folge wurde Radio 'Beheev' geschlossen und Direktor Mom Sonando inhaftiert. Erst nach zwei Wochen konnte unter dem Druck von Journalistengewerkschaften die Freilassung Mom Sonandos erwirkt werden: "Die Ausschreitungen sind vor Bekanntwerden des Geruechts eskaliert", erklart der Chefredakteur der grossten kambodschanischen Tageszeitung 'Rasmei Kampuchea', Pen Samitthy. Auch wurden in den letzten Jahren, keine Lizenzen fuer die Neueroeffnung von Radio- und Fernsehstationen, an in Opposition zur CPP stehende Parteien vergeben. Begrundet wurde dies damit, dass politische Parteien, laut einer Regelung aus dem Jahr 1993, keine Medienunternehmen besitzen duerfen. Angesichts der bestehenden Macht- und Eigentumsverhaeltnisse im elektronischen Mediensektor zugunsten der CPP, eine offensichtlich parteiische Regelung. Auf die Frage, nach welchen Kriterien und auf welcher gesetzlichen Grundlage, Lizenzen fuer Radio- oder Fernsehunternehmen vergeben werden, meinte CPP-Regierungssprecher Khieu Kannarith: "Wir haben kein Gesetz, wir haben unsere Praxis."

Deutlich ist die Medienmacht der CPP bei den vergangenen Medienwahlkaempfen geworden. Die internationale Gemeinschaft (EU, USA), lokale Wahlbeobachter-organisationen und Oppositionsparteien kritisierten bei den Parlamentswahlen 1998 und Kommunalwahlen 2002, den Medienwahlkampf als unausgeglichen und die CPP favorisierend. Medienbeobachtungen wiesen nach, dass hauptsaechlich ueber die CPP und ihren Vorsitzenden Hun Sen berichtet wurde, waehrend die Koenigspartei FUNCPEC und die Oppositionspartei Sam Rainsy, wenig bis gar keine Medienpraesenz hatten. Um der Medienkritik der internationalen Gemeinschaft, lokalen Wahlbeobachterorganisationen und Oppositionsparteien bei den bevorstehenden Parlamentswahlen entgegenzuwirken, hat Kambodschas Regierung vergangene Woche, Neuregelungen fuer den Medienwahlkampf verabschiedet. Vorgesehen ist, dass alle wahlwerbenden Parteien waehrend des vierwoechigen Medienwahlkampfes, taeglich gleiche Redezeiten eingeraeumt bekommen und die Nachrichtenberichterstattung waehrend des Wahlkampfes alle im Parlament vertretenen Parteien beruecksichtigt. Doch greifen die Neuregelungen fuer einen ausgeglichenen Medienwahlkampf zu kurz. Sie betreffen lediglich das staatliche Fernsehen und zwei staatliche Radiostationen. Die zwolff verbleibenden semi-staatlichen und privaten Fernseh- und Radiounternehmen des Landes, muessen an einer die CPP favorisierenden Medienberichterstattung festhalten. Des weiteren soll es allen Parteien erlaubt sein, Sendezeiten fuer Wahlwerbung bei privaten und semi-staatlichen Fernseh- und Radiounternehmen zu kaufen. Es ist jedoch auszuschliessen, dass in Opposition zur amtierenden Regierungspartei CPP stehende Parteien, in grossem Umfang, Sendezeiten fuer Wahlwerbung kaufen, ist doch die CPP, Eigentuerer und Miteigentuerer fast aller Fernseh- und Radiounternehmen des Landes. Geht es nach den vergangenen Medienwahlkaempfen und den Neuregelungen fuer den bevorstehenden Medienwahlkampf, ist der CPP ein Wahlsieg gewiss. Ihre Medienmacht bleibt unangetastet. Medienfreiheit gibt es fuer Kambodschas Radio- und Fernsehunternehmen keine.

[Mai 2003]